

# Fragen rund um's Abendmahl

## ***Meine Freundin ist katholisch. Kann sie bei meiner Konfirmation mit zum Abendmahl?***

Ja, wenn sie das möchte. Es gibt keinen Grund, sich gegenseitig die Gemeinschaft beim Abendmahl zu verweigern. Christus selbst lädt uns an seinen Tisch. Deshalb können Christen anderer Konfessionen am Abendmahl in den evangelischen Kirchen gern teilnehmen. Manche Katholiken möchten dies jedoch nicht. Sie nehmen Rücksicht auf zurückhaltende Entscheidungen ihrer Kirche.

## ***Bei uns gibt es Traubensaft beim Abendmahl. Warum eigentlich?***

Manche Menschen sollen keinen Wein trinken -aus gesundheitlichen Gründen. Andere sind alkoholkrank. Es ist für sie nicht gut, wenn ihnen Wein angeboten wird. Damit niemand vom Abendmahl ausgeschlossen ist, wird in vielen Gemeinden unvergorener Traubensaft gereicht. Oft sind dann auch die Kinder zum Abendmahl mit eingeladen. Manchmal wird im Gottesdienst auch gesagt: Wer Gründe hat, keinen Wein zu sich zu nehmen, muss sich nicht ausgeschlossen fühlen, sondern kann den Kelch einfach weitergeben.

## ***Dürfen Kinder eigentlich auch schon zum Abendmahl?***

Es gibt keinen Grund, Kinder vom Abendmahl auszuschließen. Im Gegenteil. Jesus sagt im Markus - Evangelium: Lasst die Kinder zu mir kommen. Weist sie nicht ab! Allerdings sollen die Kinder auf das Abendmahl vorbereitet sein und wissen: Es ist nicht irgendein Brot, das wir essen. Nicht ein beliebiges Getränk, das wir trinken. Sondern wir teilen Brot und Wein oder Traubensaft in der Nähe Jesu.

Oft wird auch darauf geachtet, dass Kinder nur in Begleitung ihrer Eltern zum Abendmahl kommen. In den evangelischen Kirchen findet eine besondere Vorbereitung auf das Abendmahl in der Konfirmandenzeit statt. Wer konfirmiert ist, ist eingeladen, in eigener Verantwortung am Abendmahl teilzunehmen.

## ***Können wir am Sonntag im Gottesdienst auch so Abendmahl feiern wie auf der Freizeit?***

Ein öffentlicher Gottesdienst ist etwas anderes als eine Konfirmandenfreizeit. Da gelten unterschiedliche Spielregeln. Es muss bei der Abendmahlsfeier der Gemeinde im Gottesdienst am Sonntagvormittag anders zugehen können als bei der Abendmahlsfeier einer Konfirmandengruppe auf einer Freizeit. Und umgekehrt. Trotzdem, wer genau

hinsieht, entdeckt viele Gemeinsamkeiten. In beiden Fällen geht das Abendmahl zurück auf das letzte gemeinsame Mahl Jesu mit seinen Jüngern am Abend vor seiner Verhaftung. Hier wie dort verbinden sich die Erinnerung an die Einsetzung des Abendmahls mit dem Lobpreis Gottes. Kennzeichen des Abendmahls ist auch, dass es unter den Zeichen von Brot und Wein oder Traubensaft gefeiert wird. In beiden Formen kann deutlich werden: Es ist nicht irgendein Tisch, sondern der Tisch Jesu, an dem wir uns einfinden.

### ***Warum trinkt in der katholischen Kirche nur der Priester aus dem Kelch?***

Das kann man so nicht mehr sagen. Denn bei besonderen Anlässen oder bei der Kommunion im kleinen Kreis ist es heute auch in der katholischen Kirche möglich, dass alle aus dem Kelch trinken. Richtig ist aber auch, dass seit dem Ende des Mittelalters der Kelch dem Priester vorbehalten war. Dahinter stand die Angst, der kostbare Abendmahlswein, der das Blut Christi bedeutet, könnte unachtsam verschüttet werden. Vielleicht spielten auch hygienische und ganz praktische Überlegungen noch mit. Für die Reformatoren aber war wichtig, dass die Gemeinde das Abendmahl wieder »in beiderlei Gestalt«, also Brot und Wein, bekommen konnte. Das Trinken aus dem gemeinsamen Kelch ist nach wie vor ein starkes Zeichen der Zusammengehörigkeit. Deshalb trinken in manchen katholischen Gemeinden auch die Kommunionhelfer stellvertretend für die Gemeinde unmittelbar vor dem Priester aus dem Kelch.

### ***Manchmal schauen die Menschen so ernst, wenn sie zum Abendmahl gehen. Warum eigentlich?***

Es ist eine gute Übung und eine alte Sitte, vor dem Abendmahl still über sich selbst nachzudenken und sich zu fragen: Was finde ich an meinem eigenen Verhalten nicht so gut? Wo fühle ich mich schuldig? Wo möchte ich anders sein? Wovon möchte ich frei werden? Zu vielen Abendmahlsfeiern gehört deshalb eine förmliche Beichte oder ein Sündenbekenntnis. Das soll uns davor bewahren, gedankenlos oder nur aus Gewohnheit zum Abendmahl zu gehen. Das ernste Gesicht mancher Menschen sagt mir: Hier ist jemand darauf eingestellt, sich im Abendmahl die Vergebung der Sünden zusprechen zu lassen. Manchmal kann ich mich in den Worten des Sündenbekenntnisses nicht wiederfinden.

Dann kann ich trotzdem so über mich nachdenken - zu Beginn der Abendmahlsfeier, auf dem Weg zum Altar oder im Kreis der anderen, die mit mir darauf warten, dass uns Brot und Wein gereicht werden.

## ***Meine Oma sagt: Ohne das Abendmahl könnte ich nicht leben und nicht sterben. Mir kommt das übertrieben vor.***

Manchmal bin ich traurig oder mache mir Sorgen. Gelegentlich macht mir etwas Angst oder es belastet mich. Und ich kenne Situationen, in denen ich mich schuldig fühle. Das geht wohl allen Menschen so. Mir tut es dann gut, wenn mir jemand Mut macht mit einem guten Wort, und ich merke, dass ich etwas wieder gutmachen kann. Jesus hat einmal gesagt: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stoßen. Deshalb sagen wir einander mit dem Abendmahl: Wer bedrückt ist, kann aufblicken. Wer niedergeschlagen ist, kann sich aufrichten. Wer sich verlassen fühlt, ist bei Gott aufgehoben. Wer bei anderen unten durch ist, ist bei Jesus hoch geachtet. Das heißt in der Sprache des Gottesdienstes: Dir sind deine Sünden vergeben. Ich finde es gut, wenn mir das immer wieder gesagt wird. Und ich kann verstehen, wenn jemand das auch am Ende des Lebens noch einmal hören möchte.

## ***Kann ich mich beim Abendmahl anstecken?***

Diese Frage wird immer wieder gestellt, besonders im Zusammenhang mit der Angst vor AIDS. Die meisten Mediziner sagen, dass eine Ansteckung mit AIDS beim Trinken aus dem gemeinsamen Kelch nahezu ausgeschlossen ist. Trotzdem wird der Abendmahlskelch immer sorgfältig gereinigt und beim Weiterreichen gedreht. In manchen Gemeinden ist es auch üblich, den Abendmahlswein in kleinen Einzelgefäßen zu reichen. Jemand hat einmal dazu gesagt: Jetzt kann ich ohne Bedenken am Abendmahl teilnehmen. Mir ist die unbewusste Scheu vor dem Kelch genommen.

Wer erkältet ist, sollte beim Abendmahl lieber nicht mit an den Altar gehen oder gibt dort den Kelch, ohne zu trinken, mit einem freundlichen Wort einfach weiter.

## ***In meiner Klasse dürfen einige erst ab der Konfirmation zum Abendmahl. Warum das denn?***

Das hat mit der Geschichte der Konfirmation zu tun und mit der Tradition mancher Gemeinden. Unser Konfirmandenunterricht geht zurück auf eine besondere Abendmahlsunterweisung, die es bereits in der Reformationszeit gab. Die Menschen sollten wissen, was sie beim Abendmahl erwartet und was ihnen dort angeboten wird. Dieser Unterricht wurde mit einer Art Prüfung abgeschlossen. Danach waren die Jugendlichen zum Abendmahl »zugelassen«. Später wurde diese Zulassung mit einer »Einsegnung« verbunden. Aus der Prüfung hat sich unser Konfirmationsgespräch entwickelt, aus der Einsegnung unser Konfirmationsgottesdienst. Viele Gemeinden haben den Zusammenhang von Abendmahlsunterweisung und Konfirmation bewahrt. Andere sagen, dass auch schon Kinder auf ihre Art verstehen können, was im Abendmahl geschieht, wenn sie es einfach mitfeiern.

## ***Warum gibt es beim Abendmahl eigentlich nur ein Stückchen Brot oder eine Oblate und einen Schluck Wein?***

Die ersten Christen haben noch richtig miteinander gegessen und getrunken. Und sie haben sich dabei an das letzte Essen Jesu im Kreis seiner Jünger erinnert. Aus verschiedenen Gründen wurde das Essen später nur noch angedeutet. Aber das macht nichts: Auch ein Freundschaftsring ist noch nicht die Freundschaft selber und ist doch mehr als nur ein Ring. Er ist ein Zeichen — für Vertrauen, Zärtlichkeit, Verbundenheit.

So sind auch Brot und Wein beim Abendmahl mehr nur als Brot und Wein. Brot ist ein Wort für alles, was wir zum Leben brauchen. Von dem wenigen beim Abendmahl wird niemand satt. Es ist ja auch nur eine Vorspeise — auf das große Abendmahl im Reich Gottes. Der Wein ist ein Zeichen für die Freude, das Fest. Auch hier nur ein Schluck, ein Vorgeschmack — ein Zeichen dafür, dass wir auf dieses Fest noch warten. Gelegentlich erlebe ich das Abendmahl aber auch ganz ähnlich, wie es die ersten Christen wohl gefeiert haben: im kleinen Kreis, bei einem richtigen Essen, mit Singen und Beten und Erzählen. Jemand sagt vielleicht mit eigenen Worten, was im Markusevangelium über das letzte Essen Jesu mit seinen Gefährten geschrieben steht — und das finde ich jedes Mal sehr schön.